Linie der Vorderflügel fehlt vollständig, die dunkle Linie teilt den Flügel scharf in zwei Felder, distal ist sie von einem grünen Keilstreif (wie bei *C. euphorbiae* L.) begrenzt, die Wolke neben der Zelle fehlt ebenfalls, die Farbe ist samtartig rotgrau, der Vorderrand ist grün. Die helle Binde der Hinterflügel ist bei Rippe R^3, M^1 u. M^2) unterbrochen, der Vorderrand schwarz.

Die bei *amadis* sich findende helle Linie über den Kopf fehlt ebenfalls, auch die schwarzen Punkte über den Hinterleib.

Ich benenne dieses Tier (wobei ich es einstweilen dahingestellt sein lasse, ob es eine eigene Art oder eine Form von *amadis* ist) nach seiner Herkunft:

Xylophanes alegrensis spec. nov. m. ♀.

Beschreibung: Körper rotgrau, ein Fleck auf dem Kopf und Tegulae dunkelolivgrün, beiderseitig ein großer, schwarzgrüner Fleck an der Basis des Hinterleibs. Fühler weiß. Vorderflügel rotgrau, eine scharfe, dunkle Apikallinie nach der Mitte des Innenrands zu laufend, distal begleitet von einem grünen Keilstreif. Vorderrand ebenfalls grün. Schwarzer Basalfleck. Hinterflügel schwarz mit hellem, bei Rippe R^3, M^1 und M^2 schwarz unterbrochenem Mittelband, das bis Rippe R^3 reicht.

Patria: Porto alegre (S.-Brasilien).

Type: Coll. m.

Ein neuer Cyclommatus (Col.).

Von Dr. **K. M. Heller** (Dresden).

(Mit zwei Figuren im Texte.)

Cyclommatus fuller-bakeri nov. spec. (♂. ♀).

C. zuberi Waterh. et *dehaani* Westw. (= *affinis* Parry) affinis ac similiter coloratus et squamosus, sed maris mandibulis (in forma maxima) ad basin edentatis, hic solum granulis circiter quatuor marginalibus, prope ante medium (ut in *dehaani*) dente manifesto inter hoc et dentem subapicalem dente tuberculiforme, minuto; clipeo transverso, producto, margine antico subrotundato-producto, lateribus parallelis; fronte impressione lunata, carina (postice clusa) circumscripta; elytris

---

[1]) Die Bezeichnungen der Rippen usw. nach Rothschild-Jordan, Revision Sphing.

quater subcostulatis, humeris haud productis; corpore subter aeneus, femoribus dorso fulvis.

♂ Long. tot. 52, mandibul. 21, elytror. 19, lat. humer. 12 mm
♀ „ „ 17.5—21.5, lat. humer. 6,5—8,5 mm.

Patria: Philippinae, Ins. Luzon, monte Banahao, legit Prof. Ch. Fuller Baker (i. Mus. Dresden) et „J. Philippinae" in Löbbecke-Museum, Düsseldorf, ex coll. Witte. ♀♀ monte Makiling et insula Negros: Cuernos montibus legit Prof. Fuller Baker.

Die Art (Fig. 1) ist zufolge der scharf begrenzten, konkaven Stirnfeldes dem *C. dehaani* Westw. und *zuberi* Waterh. verwandt, von ersterem, dem sie in der Form der Mandibel ähnelt, unterscheidet sie sich durch die Form des Clipeus und die an den Schultern nicht vorgezogenen Decken, von letzterem durch die an der Wurzel nicht, wohl aber vor der Mitte gezähnte Mandibel, den schwach gerundeten Vorderrand des Clipeus und den auch am Hinterrande scharf abgesetzten Stirneindruck. Die Färbung oberseits ist rötlich erzschimmernd, die Mandibel, der Clipeus und die Scheibe des Thorax, eine breite Längsbinde in der Mitte ausgenommen, sind mehr dunkelrot und weniger erzschimmernd, die Decken kastanienbraun, mit feinen schwarzen Rändern und dunkel erzfarbiger Naht und eben solchem Schildchen. Mandibel ähnlich wie bei *dehaani*, jedoch zwischen dem nahe der Mitte befindlichen Zahn und dem breiten, kurzen, vor der Spitze nur mit einem, letzterem etwas näher als dem ersteren stehenden, kornartigen Zahn. Clipeus horizontal vorgezogen, mehr als doppelt so breit wie lang, sein Vorderrand etwas aufgebogen, gerade, kaum merklich gerundet, die Ecken etwas verrundet, die Seiten parallel. Stirn mit halbmondförmigem, ringsum auch hinten scharf abgesetztem Eindruck. Der Halsschild ist mit dem von *C. zuberi* übereinstimmend, zeigt wie bei diesem die Mittellinie leicht eingedrückt und hinter dem Vorderrande eine geschwungene Querleiste; Schildchen schwärzlich, purpurn, in der Basalhälfte dichter als in der Spitzenhälfte beschuppt. Flügeldecken rotbraun, der Seitenrand und der Spitzenteil der Naht fein schwarz gesäumt, der übrige Nahtrand verwaschen schwärzlich erzfarben; jede Decke mit vier undeutlichen feinen Längsrippen, die Schultern stumpfwinkelig, nicht wie bei *dehaani* die Halsschildhinterecken umfassend. Unterseite erzfarben, der Hinterleib etwas kupfrig, der Oberrand der Schenkel gelbrot, Tarsen wie die Fühler und Taster schwarz.

Eine Photographie, die ich Herrn Bruder Berchmans (Steil) verdanke und die den Bestand der *Cyclommatus*-Arten der Witteschen Sammlung, jetzt im Löbbecke-Museum in Düsseldorf, darstellt, ließ mich erkennen, daß auch in erwähnter Sammlung ein Exemplar dieser

Art vorhanden sei. Es trägt die Bezeichnungen: Nr. 131, Philippinen „ab. faunicolor?" „nach Albers möglicherweise affinis Parry" wie mir Herr Dr. E. Aulmann die Güte hatte mitzuteilen.

Da auf den Philippinen nunmehr zwei Arten *Cyclommatus* vorkommen, so ist nicht mit Sicherheit zu sagen, welcher von beiden, die von Prof. Baker auf Luzon: Mt. Makiling und auf Negros: Cuernos Mts. gesammelten zwei ♀♀ angehören. *Cyclommatus zuberi* Waterh. ist von der Insel Mindoro beschrieben, 3 Stücke, 2 ♂♂, 1 ♀ dieser Art des Deutschen Ent. Museums, die mir Herr Schenkling die Güte hatte, zur Untersuchung anzuvertrauen (♂ ex coll. Kraatz, (ex Mus. J. Thomson), ♂♀ ex coll. v. Bennigsen), tragen nur die Bezeichnung Philippinen. Da von *C. zuberi* noch keine Abbildung gegeben wurde, bringe ich die des Kopfes mit den charakteristischen Mandibeln von dem größeren ♂ aus der coll. v. Bennigsen (Fig. 2). Aus derselben Sammlung stammt auch ein in gleicher Weise mit „Js. Philipp." bezetteltes ♀, das mir etwas von den von Prof. Baker gesammelten Stücken abzuweichen scheint, so daß ich vermute, daß diese beiden zu *C. fuller-bakeri* gehören. Die geringen Unterschiede bestehen darin, daß bei *C. zuberi* ♀ die Halsschildseiten in der vorderen Hälfte kaum merklich konkav sind, der Vorderrand des Halsschildes bis zum schwarzen Medianstreifen hin fein erhaben gerandet und dieser vor dem Basalrand abgekürzt ist und alle Schienen schwarz, schwach erzschimmernd sind, während bei den mutmaßlich zu *C. fuller-bakeri* gehörenden ♀. die Seiten des Halsschildes in der vorderen Hälfte gerade und parallel sind, der Halsschildvorderrand nur im äußeren Drittel erhaben gerandet ist und alle Schienen, sowie die obere Seite der Schenkel, in größerer Ausdehnung rot sind.

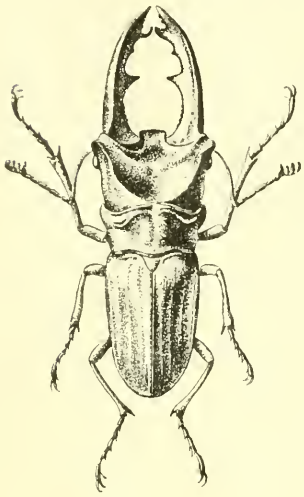

Fig. 1.

Fig. 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 4_1915

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Maria

Artikel/Article: Ein neuer Cyclommatus (Col.). 291-293